



Noch ein Label? Klimalabel!

Gestaltungsempfehlungen für ein Klimalabel auf Lebensmitteln

Programmwurf, Stand: 02.12.2020

Datum	14.01.2021, 11:00 Uhr – 12:00 Uhr
Veranstaltungsort	BigBlueButton: https://webmeetings.uni-vechta.de/b/kmi-v06-bjh-5rn
Anmeldung:	www.transformationsforschung-agrar.de
Veranstalter:	trafo:agrar in Zusammenarbeit mit der Universität Göttingen
Format:	Kurz & Knackig: 1 Vortrag + Diskussion
Zielgruppe:	Agrar- und Ernährungswirtschaft, Lebensmitteleinzelhandel, Landwirt*innen, Interessenten aus Wissenschaft, Politik, Verwaltung, Gesellschaft
Moderation	Dr. Barbara Grabkowsky

Programmwurf

10:30 Uhr	Registrierung & virtueller Welcome-Coffee
11:00 Uhr	Begrüßung <i>Gert Stuke, Präsident der Oldenburgischen IHK</i>
11:10 Uhr	Vortrag: Durchblick im Klimadschungel: Gestaltungsempfehlungen für ein Klimalabel auf Lebensmitteln <i>Prof. Dr. Achim Spiller – Universität Göttingen</i>
11:30 Uhr	Diskussion
12:00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Etwa ein Fünftel der Klimabelastung eines Bürgers in Deutschland wird durch Lebensmittel verursacht (WBAE & WBW 2016). Verbraucher*innen haben jedoch kaum eine Vorstellung davon, welche Lebensmittel besonders klimaschädlich sind. Plastikverpackungen oder die Bedeutung der Transportentfernung wird oftmals die höchste Klimarelevanz zugesprochen (Bilstein 2019, Jürkenbeck et al. 2019). Viele Konsument*innen haben zwar schon mal von den hohen Treibhausgasemissionen bei Fleisch gehört, aber nur wenige wissen, dass Käse auch nicht viel besser abschneidet als Fleisch.

Eine realistische Einschätzung der Klimawirkung einzelner Lebensmittel ist für Konsumenten*innen jedoch kaum möglich. Ein **Klimalabel** könnte die Transparenz für klimabewusste Verbraucher*innen erhöhen und auch in der Lebensmittelwirtschaft für mehr Aufmerksamkeit in Bezug auf den Klimaschutz sorgen. International agierende Großunternehmen machen es vor und werden in Richtung CO₂-Kennzeichnung aktiv. Zuletzt

hat **Unilever**, einer der größten Konsumgüterproduzenten weltweit, angekündigt, sämtliche Produkte mit einem Klimalabel kennzeichnen zu wollen (Rathi 2020).

Prof. Dr. Achim Spiller von der Universität Göttingen stellt in seinem Vortrag ein Konzept für ein verpflichtendes, staatliches, zunächst im Wesentlichen auf Durchschnittswerten basierendes, mehrstufiges, interpretatives Klimalabel vor. In der vorgeschlagenen Form ist das Klimalabel ein relativ preisgünstiges Instrument der Klimapolitik, das über die direkte Wirkung auf den Konsum hinaus zur Versachlichung der Diskussion beitragen könnte. Erfahrungen mit Food-Labeling zeigen allerdings auch, dass die Entwicklung von Labeln anfällig für Lobbyprozesse ist. Beim Klimalabel liegen die Fallstricke in Endlosdisputen über die Form und das Design des Labels, Normierungsprobleme bei der Berechnungsweise, die Bezugsbasis der Berechnung (Kilogramm vs. Kalorien vs. Nährstoffe; absolute vs. relative Betrachtung) und insbesondere auch über Verpflichtung vs. Freiwilligkeit.

In einer an den Vortrag anschließenden Diskussion wollen wir gemeinsam mit Ihnen Vor- und Nachteile, Praktikabilität sowie Ansatzpunkte für eine Einführung eines Klimalabels besprechen. Fragen, Anregungen und Statements sind bereits im Vorfeld an forum@transformationsforschung-agrar.de für die Diskussion herzlich willkommen.

Kontakt:

Prof. Dr. Achim Spiller, Georg-August-Universität Göttingen, a.spiller@agr.uni-goettingen.de
Dr. Barbara Grabkowsky, Wiss. Koordinierungsstelle Verbund Transformationsforschung agrar
Niedersachsen, barbara.grabkowsky@transformationsforschung-agrar.de